

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Fernsprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 14.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 5. April 1914.

12. Jahrg.

Rheingauer Weinbauverein.

⊙ Oestrich, 29. März.

Die heute im „Hotel Steinheimer“ abgehaltene Versammlung war von etwa 500 Winzern und Weinbergbesitzern besucht. Die Reblaus bildete den einzigen Verhandlungsstoff. Die dreistündigen Verhandlungen zeigten, namentlich in recht lebhafter Diskussion, daß die Winzer keineswegs die große Gefahr, welche das weitere Vordringen der Reblaus für den Rheingauer Weinbau und Winzerstand in sich trägt, verkennen. Aber große Mißstimmung besteht über die sogenannten **Ausführungsbestimmungen** der Reblaus, die man ohne Kenntnis der örtlichen Verhältnisse vom „grünen Tisch“ aus dekretiert und nun auf ihrer Ausführung beharrt. Daher das Mißtrauen, welchem man vielfach begegnet und daß man immer wieder den Ausdruck hören muß: „Nicht die Reblaus ruiniert den Weinbau und den Winzer, sondern die zur Bekämpfung der Reblaus erlassenen Bestimmungen!“ Alle Aufklärung nützt nichts, so lange man nicht mit dem jetzigen System der Geheimnisträmerie bricht und nicht wirkliche Praktiker (Winzer) in die verschiedenen Reblauskommissionen herbeizieht. Und dann: weshalb hält man die „Geisenheimer Pomologie“ von der Reblausbekämpfung fern? Es ist doch recht bezeichnend, wenn der Vorstand den Eingang folgender Anfrage konstatieren muß:

„Welche amtliche Stelle hat das Vorhandensein der Reblaus in Oestrich und Winkel konstatiert und von welchem wissenschaftlichen Institut wurde der Fund der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) bestätigt?“

Die hierauf erteilte Antwort konnte nicht befriedigen; auf den zweiten Teil der Anfrage war man überhaupt nicht eingegangen. Wir sind der Meinung, daß eine genügende Antwort erfolgen muß, und zwar recht bald und ausgiebig — wenn auch durch die Presse. Die heute gehaltenen Vorträge brachten ein großes Stück Aufklärungsarbeit, die ihre guten Früchte zeitigen wird. Wenn in dieser Weise der Vor-

stand des „Rheingauer Weinbauvereins“ weiterarbeitet, dann erfüllt er vollauf seine gestellte Aufgabe und er wird die Genugtuung empfinden, daß er in Wirklichkeit eine Lücke ausfüllt und eine Vermittlungsstelle zwischen Theorie und Praxis im Weinbau und Winzerstand bildet.

Die heutige Versammlung wurde eröffnet und geleitet durch Herrn Weingutsbesitzer Burgeff-Geisenheim. Er begrüßt die Erschienenen und gibt bekannt, daß sich Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Bartling, sowie Herr Landrat Geh. Rat Wagner entschuldigen lassen, da sie am Kommen verhindert seien. Herr Bürgermeister Becker begrüßt die Versammlung namens der Gemeinde; er erinnert daran, daß man eigentlich auf „historischem“ Boden stehe, wo am 15. August 1907 die große Winzerkundgebung stattgefunden habe. Mehr als 6000 Winzer seien damals für die Abänderung des Weingesetzes eingetreten. Er wünsche auch den heutigen Verhandlungen den besten Erfolg. Herr Professor Dr. Lüstner von der kgl. Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu Geisenheim verbreitet sich sodann in ausführlichster Weise über die „Neuesten Erfahrungen über das Leben der Reblaus“. Redner verstand es in Jedermann verständlicher Weise das Wesen des gefährlichen Insekts zu schildern. Das Leben der Reblaus vollzieht sich im Dunkel der Erde; man sieht das Tierchen und seine Winterarbeit nicht, und deshalb bezweifelt man auch vielfach seine Existenz — bis es zu spät ist. 1874 wurde das Insekt erstmalig auf dem Annaberg bei Bonn gefunden; es konnte festgestellt werden, daß das Tierchen aus Amerika mit Amerikaner Reben eingeschleppt worden ist. Seit dieser Zeit führt man bei uns einen Vernichtungskampf gegen das Insekt. Mehr als 20 000 000 Mk. hat die Regierung jetzt dafür geopfert. Wenn wir in Deutschland noch nicht die schlimmsten Erfahrungen mit der Vernichtung des Weinbau's durch die Reblaus gemacht haben, so ist dieses erstens auf die erschwerten Existenzbedingungen des Insekts und zweitens auf den streng durchgeführten Vernichtungskampf (Eryktiv-

verfahren) zurückzuführen. Redner schildert dann die zwei Arten der Reblaus: Gallenlaus und Wurzellaus. Die erstere kennt man in Deutschland noch nicht; sie scheidet daher auch für uns aus. Die Tätigkeit des gefährlichen Insekts an den Wurzeln des Rebstocks ist eine dreifache: sie sticht, saugt und vergiftet. Die Vermehrung (ohne Befruchtung) ist eine starke; sechs bis acht Generationen im Sommer. Redner läßt in seiner Rede den Entwicklungsgang des Insekts in folgenden Stadien vorüberziehen: Winter- und Reblauslarven, Reblaus (mit ihrer dreimaligen Häutung), Reblausnymph, dito mit Flügelstadien, die geflügelte Reblaus, die Geschlechtstiere, Reblausfliege. Die zwei Arten sind: *Phylloxera vastatrix* und *Phyll. pervastatrix*. — Es kann nicht unsere Aufgabe sein, hier den ganzen Werdegang der Reblaus wiederzugeben. Es dürfte sich empfehlen, das gleiche Thema in den einzelnen Lokalvereinen von wissenschaftlichen Fachmännern behandeln zu lassen. Aufklärung ist unbedingt notwendig, will man Herr des gefährlichen Insekts werden.

Herr Weingutsbesitzer Biermann-Wingerbrück ist ein alter Praktiker. Aus eigener Erfahrung kennt er das gefährliche Treiben der Reblaus — und die Wirkungen des Reblausgefeßes, nach der guten und schlechten Seite hin. Er war also der Mann, der aus der Praxis für die Praxis über die „Reblaus und das Reblausgefeß“ sprechen konnte. Er tat es, frei nach jeder Seite hin. Er geißelte die Inkompetenz der Winzer und übte freimütig Kritik an den verkehrten Regierungsmaßnahmen. An dem Extinktivverfahren hält auch er fest und spricht der Regierung Dank aus für das Festhalten an dem einmal eingeführten Verfahren. Daß die Regierung sich so der Reblausbekämpfung angenommen, verdiene den Dank aller Weinbauern. Neben dem Gefühl der Dankbarkeit bleibe aber noch das Recht der freien Kritik bestehen, und dies nehme er auch für sich in Anspruch. Man hält so manchen fern aus den Reblauskommissionen und -Konferenzen weil man die Kritik fürchtet. Dies ist aber eines deutschen Mannes unwürdig. Hat man einen Fehler gemacht und dies eingesehen, so muß man auch den Mut haben, den falschen Weg aufzugeben. Es steht fest: die Reblaus ist da, das ist die erste Gefahr. Die zweite liegt im Winzerstand selbst; er will die Gefährlichkeit des Insekts nicht anerkennen, weil er sie noch nicht gesehen: Unkenntnis und Starrköpfigkeit. Die dritte Gefahr liegt bei der Regierung mit ihrer Heimlichtuerei, wodurch das Vertrauen untergraben wird. Man hört nicht die Leute aus der Praxis, daher auch die verkehrten Maßnahmen. Warum fragt man nicht die Praktiker in den Weinbauvereinen und -Verbänden. „Ich stehe, so führte Redner weiter aus, nicht als Ankläger der Regierung da, sondern weil wir sagen wollen: Wir wollen mitarbeiten! Es muß beseitigt werden die Ungleichmäßigkeit in den Verfügungen; was links des Rheines gestattet ist, darf man doch rechts nicht verbieten. Wenn man nach acht Jahren noch keine Rodungen gestatten will, so ist dieses gleichbedeutend mit dem Ruin des Winzerstandes, den man dadurch zur Auswanderung zwingt. Solche Verordnungen schaden mehr als sie nützen. Wie steht es mit der Anpflanzung der Amerikaner-Rebe? Alle Staaten haben ihre Anpflanzung gestattet, nur bei uns zögert man noch. Sind wir gewappnet, um zur Anzucht der Amerikaner-Rebe übergehen zu können? Nein! Es müssen weitausgedehnte Versuche mit der Amerikaner-Rebe gemacht werden, für jede Gemeinde, betreffs der Veredelung, welche Sorte sich für den einzelnen Boden eignet. Die Amerikaner-Rebe zeigt sich bis jetzt immun gegen die Reblaus, wie die Versuche aus Bayern, Hessen, Elsaß-Lothringen usw. gezeigt haben. Prof. Börner hat diese Versuche gemacht und die Resultate festgestellt. Wenn die Immunität der Amerikaner-Rebe bei den blau-weiß und rot-weißen Läusen konstatierte wurde, warum soll es bei der schwarz-weißen Reblaus anders sein? Der Wein von der veredelten Ameri-

kaner-Rebe behält unseren Charakter und unterscheidet sich in keiner Weise von dem Rieslinge; das beste Halbstück „11er“ eines bekannten Domänengutes an der Nahe stammte von Amerikaner-Reben. Im Rheingau wird es nicht anders sein, wo es bereits verschiedene Weinberge auf veredeltem Amerikaner-Unterholz gibt. Mit der Rekonstruktion unserer Reben werden wir der Gefahr der Reblaus vorbeugen können. Es heißt, aber rasch handeln. Redner unterbreitete der Versammlung folgende Resolution, die einstimmige Annahme fand:

„Der Vorstand des Rheingauer-Weinbauvereins wird aufgefordert, an der zuständigen Stelle dahin vorstellig zu werden,

1. unser bisheriges Amerikaner-Rebensortiment möge auf seine Widerstandsfähigkeit gegen die *Phyll. pervastatrix* untersucht werden;
2. das in Reg. als reblausfest erkannte Amerikaner-Rebensortiment soll auf seine Anpflanzungsfähigkeit in unserer Gegend und daraufhin untersucht werden, ob sich darauf unsere Rieslinge und Sylvaner pflanz lassen;
3. sobald ein Reblausherd entdeckt ist, möge man einige Exemplare an Herrn Dr. Börner einleihen und darauf untersuchen lassen, ob man es mit der *Phyll. vastatrix* oder *Phyll. pervastatrix* zu tun hat.“

Der Vorsitzende spricht beiden Rednern den herzlichsten Dank der Versammlung für ihre hervorragenden Ausführungen aus. — Die einsetzende Diskussion war eine recht lebhaft und anregende. Gutsbesitzer Pleines-Winkel wendet sich gegen die erlassenen Schutzmaßnahmen, die er als nicht genügend bezeichnet. Mit einem Schildehen: „Zutritt verboten!“ halte man die Hasen und Kaninchen nicht fern von dem infizierten Gelände. Hier müsse zur Einfriedigung engmaschiger Draht verwendet werden. Auf der anderen Seite gehe man mit drakonischer Strenge vor und verbiete selbst das Verpflanzen von Korb-, Wurzelreben in derselben Parzelle. Hierdurch ruiniere man den Weinbau. Auch sei die gezahlte Entschädigung eine viel zu geringe. — Dekonomierat Ditt-Rüdesheim teilt im Auftrag des Landrats mit, daß eine Aufhebung des Verbots zur Verpflanzung von Wurzelreben täglich zu erwarten sei. Weingutsbesitzer Haenlein-Hochheim wünscht überhaupt ein etwas schnelleres Arbeiten der Regierung. Bezüglich der im Sommer 1913 gefaßten Geisenheimer Beschlüsse sehe man heute nach Jahresfrist noch jeder Rückäußerung entgegen (Zuruf: Die Steuerbehörde arbeitet doch rasch!) Weingutsbesitzer Wahr-Deßtrich fragt an, weshalb man die Geisenheimer Lehranstalt von der Reblausbekämpfung ausschließe (er verweist auf die Reichstagsrede Dr. Dahlem's); er wünscht weiter Aufschluß über die neue Rebrkrankheit Afarinese, und fordert Verringerung des sogenannten Sicherheitsgürtels. Zum Schluß fordert Redner noch Aufschluß über die im Rheingau mit der Amerikaner-Rebe gemachten Erfahrungen. — Nicht alles konnte beantwortet werden; einmal konnte Herr Prof. Dr. Lüstner nicht vorgreifen und zweitens fehlte wahrscheinlich die Ermächtigung, aus der Schule zu plaudern. Anders konnten wir die Ausführungen des Herrn Vorsitzenden Burgeff und Dekonomierats Ditt nicht auffassen. Der Vorsitzende bedauerte es wohl, daß man die „Pomologie“ von der Reblausbekämpfung fernhalte. Dekonomierat Ditt nimmt die Reblauskommissionen oder Kontrollmänner in Schutz. Der Sicherheitsgürtel müsse groß genommen werden. Es sei wohl schmerzhaft, seinen Weinberg opfern zu müssen, aber die Sicherheit für die Allgemeinheit erfordere es. Die Desinfektion sei eine gründliche, und deshalb auch eine Verschleppung der Infektion nach der Desinfektion nicht mehr gut möglich. — An der weiteren Diskussion beteiligten sich noch die Herren Bürgermeister Beder-Deßtrich, Weidenlinden-Rüdesheim usw. Der Vorsitzende fordert zum Schluß, daß man die „Pomologie“ in allen Weinbau- und Reblausfragen hören müsse, denn die Anstalt sei zu diesem Zwecke in den Rheingau gelegt

worden. Die Pomologie und wir alle wollen mitarbeiten. Mit der Amerikaner-Rebe ist er nicht einverstanden; man müsse Qualitätsweinbau treiben und deshalb an der Riesling-Rebe festhalten. In der Neblausbekämpfung brauche man lokale Kontrollstationen und lokale Reblausfachverständige aus den Reihen der Winzer. — Inbetriff der Verpflanzung von Korb- und Wurzelreben beschließt die Versammlung einstimmig die Absendung folgenden Telegramms:

„An den Herrn Oberpräsidenten in Kassel. Die von 500 Winzern besuchte außerordentliche Generalversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ bittet dringend, die Verordnung vom 8. April 1910 dahin abzuändern, daß das Verpflanzen von Wurzelreben, Absenkern, innerhalb der Parzelle ohne Desinfektion möglichst sofort gestattet wird, da die Verpflanzung dringend notwendig ist.“

Der Vorstand: Burgeff, Gaenlein“.

Die nächste Versammlung wird sich mit der Abänderung der Handelsverträge und Sektsteuer für deutsche Weine befassen.



Berichte.



Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 3. April. Endlich ist es doch Frühling geworden. Der Märzsturm hat ausgetobt, der Regen hat nachgelassen und die Sonne führt seit Sonntag ein freundliches Regiment. Da ist nun die Natur völlig aus dem Winterschlaf erwacht, überall fängt es an zu grünen und zu blühen. Die ersten sonnigen Tage machen den Frühling noch nicht; es wird noch Rückfälle geben, aber hoffentlich nicht zu schroffe und nicht zu lang anhaltende. Sei, wie es sich nach den ersten sonnigen Tagen in den Weinbergen regte. Jung und Alt schaffte mit emsigem Fleiß von früh bis spät um mit den rückständigen Arbeiten nachzukommen. Bis auf wenige Ausnahmen ist nun alles geschnitten. Jetzt werden die Pfähle umgesteckt, die Drähte nachgespannt, die Planken hergerichtet und flink biegen und binden die Winzerinnen die Zuchtruten an ihre Stützen und Träger. In alten Weinbergen werden Absenker gemacht und Schleifreben eingelegt, um damit fehlende Stöcke zu ergänzen oder alte Stöcke zu verjüngen. Jetzt erst ist es möglich, mit der Frühjahrsdüngung zu beginnen, wenigstens in den trockenen gelegenen Weinbergen. In den feuchteren Lagen steht noch immer das Grundwasser zu Tage. Da dauert es in diesem Jahre etwas lange, ehe die Bodenbearbeitung möglich ist. In den Ries- und Sandböden kann bereits gegraben werden. Der frühe Bau wird in diesem Jahre nur von Vorteil sein, indem die Böden von der vielen Winternässe erhärtet sind. Vereinzelt, besonders in den Höhenlagen, wurde auch schon mit dem Rebensetzen begonnen. Es war bisher im Rheingau nicht üblich, das Holz früh oder, wie man sagt, blind zu setzen. Die Vorurteile, welche allenthalben geltend gemacht werden, treten immer mehr zurück, indem gerade mit dem frühen Pflanzen recht gute Erfahrungen gemacht wurden. Im Handel wendet sich nun das Interesse den begonnenen Versteigerungen zu. Dieselben hatten bis jetzt nicht überall vollen Erfolg, aber es macht sich doch etwas Kauflust geltend. Eine Preissteigerung der älteren Jahrgänge ist kaum zu erwarten, nur die besseren Elfer konnten sich bisher behaupten. Die Versteigerungen im Rheingau sind nicht so zahlreich und weniger reichhaltig wie während der letzten Jahre, da keine Jungweine vorhanden sind. Man macht sich deshalb besonders gute Hoffnungen, zumal mehr Qualitätsweine zum Angebot kommen. Sind die Versteigerungen auch weniger umfangreich, interessant werden dieselben doch und wird ihnen jetzt schon viel Aufmerksamkeit zu teil.

— Aus dem mittleren Rheingau, 3. April. Seit einigen Tagen haben wir das herrlichste Sommerwetter. Der Rebschnitt geht flott von statten, denn das Holz steht gut. In geschäftlicher Hinsicht zeigt sich kaum besonderes Leben. Liegen doch ganz geringe Mengen 1913er und fast keine 1911er. Nur 1912er sind eher zu haben und sie verdienen wirklich auch alles Interesse. Die bald einsetzenden Weinversteigerungen werden den größten Teil der noch lagernden Weine auf den Markt bringen. Aller Voraussicht nach ist bei den Versteigerungen ein belebtes Geschäft zu erwarten.

✚ Rüdesheim, 3. April. Im Jahre 1913 standen nach dem Verwaltungsberichte des Magistrates von 215 Hektar 190 Hektar in Ertrag, also 88 Prozent. Der Ertrag im Herbst 1913 stellte sich auf 805 Hektoliter gegen 4800 Hektoliter im Jahre 1911. Der Ertrag stellte sich auf ein Zehntel eines normalen Herbstes.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 3. April. Die letzte Woche brachte endlich das langersehnte bessere Wetter. Die häufigen Niederschläge haben aufgehört und der nasse Weinbergsboden vermag auszutrocknen. In den meisten Gemarkungen ist man mit dem Schnitt der Reben fertig und dort, wo er noch nicht beendet wurde, dürfte man in den nächsten Tagen soweit sein. Mit den Arbeiten ist man teilweise noch zurück und auch die Entwicklung der Reben ist in diesem Jahre bis jetzt nicht soweit voran wie 1913, doch ist dies ohne weitere Bedeutung. Die bis jetzt abgehaltenen Weinversteigerungen haben im allgemeinen einen günstigen Verlauf genommen und durchweg günstig abgeschlossen. Dabei ist das freihändige Geschäft nach wie vor belebt. Sowohl nach 1913er als auch nach 1912er Gewächsen herrscht Nachfrage. In den letzten 8 Tagen konnten in Rheinhessen etwa 120 Stück 1913er und 80 Stück 1912er verkauft werden. Bezahlt wurden dabei für das Stück 1913er in Wörstadt 530—550 Mk., in Stadeldeken 540—550 Mk., in Bendersheim 550 Mk., in Alzey 575 Mk., in Dörfen 600 Mk., in Bechtelheim und Gargheim 650 Mk., in Guntersblum und Selzen 700 Mk., in Alheim 720—770 Mk., in Radenheim 800—830 Mk., in Oppenheim 900 Mk., für das Stück 1912er in Nieder-Saulheim 520—550 Mk., in Wörstadt 530 Mk., in Stadeldeken 540 Mk., in Wörthofen 635 Mk., in Alheim 650 bis 800 Mk., in Gau-Bickelheim 740—770 Mk., in Oppenheim 760—820 Mk.

△ Aus Rheinhessen, 3. April. Die Arbeiten in den Weinbergen des Kreises Bingen nehmen nunmehr nach dem Eintritt günstigerer Witterung einen besseren und schnelleren Verlauf. In den Gemarkungen, in denen der Rebschnitt infolge der häufigen Niederschläge immer und immer wieder zurückgestellt werden mußte, ist diese Arbeit nunmehr ebenfalls aufgenommen worden.

Vom Rhein.

⊕ Vom Mittelrhein, 3. April. Mit dem Stand der Reben ist man im allgemeinen zufrieden. Die Reben sind meistens geschnitten und wenn man mit den Arbeiten noch nicht ganz auf dem Laufenden ist, so dürften diese doch, sobald nur die Witterung anhält, schnell gefördert werden. Geschäftlich war in der letzten Zeit nicht sehr viel Leben. Für das Fuder 1911er wurden in Heimbach 1200—1250 Mark, für das Fuder 1912er in Oberwesel 600—750 Mk., in Kamp 580—800 Mk., 1913er in Enggöhl 750—820 Mk., in Bacharach 750—800 Mk. angelegt.

Von der Nahe.

□ Von der Nahe, 3. April. Der Rebschnitt dürfte trotz der bis jetzt recht wenig geeigneten Witterung in den nächsten Tagen allgemein beendet werden. In fast sämtlichen

Gemarkungen wird das Abfallholz aus den Weinbergen entfernt und verbrannt. Nachdem das Wetter trockener geworden ist, wird es auch mit den Arbeiten schneller vorwärts gehen können. Im freihändigen Weingeschäft zeigte sich in der letzten Zeit lebhafteste Nachfrage und Umsatz. Für das Stück 1911er wurden in Kreuznach 1120—1200 Mk., in Langenlonsheim 1050—1250 Mk., in Rorheim 1200—1300 Mk., 1912er in Kreuznach 700—740 Mk., in Münster a. St. 660—680 Mk., in Windesheim 550—600 Mk., in Schweppenhäusen 550—590 Mk., in Langenlonsheim 720—800 Mk., in Wald-Böckelheim 650—730 Mk., für 1913er in Kreuznach 700—720 Mk., in Schweppenhäusen 560—620 Mk., in Wallhausen 570—600 Mk., in Windesheim 560—620 Mk., in Langenlonsheim 760—800 Mk., in Münster a. St. 700—780 Mk. erlöst.

☒ Langenlonsheim, 3. April. Bei einigen hier vollzogenen Weinverkäufen wurden für das Stück 1911er 1050—1250 Mk., 1912er 720—780 Mk. und 1913er 700 bis 800 Mk. angelegt.

Von der Mosel.

+ Von der Mosel, 3. April. Bei dem bis vor einigen Tagen herrschenden ungünstigen Wetter konnte man die Arbeiten in den Weinbergen nicht so fördern, wie dies wünschenswert war. Da die Bitterung sich aber jetzt gebessert hat, so dürfte man bald das Versäumte nachgeholt haben. In geschäftlicher Hinsicht herrschte in der letzten Woche kein besonders großes Leben. Es dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß die großen Weinversteigerungen im Gange sind. Im allgemeinen liegt an der Mosel noch recht viel 1913er und 1912er. Es scheint, daß diese beiden Jahrgänge recht langsamen Absatz finden. An der unteren Mosel zeigte sich etwas Neigung zu verkaufen. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1912er in Zell 560—680 Mark, in Rochem und Umgebung 550—700 Mk., 1913er in Zell 680—825 Mk., in Senheim 700—850 Mk., in Alf 680—780 Mk., in Ebiger 780—800 Mk., in Poltersdorf 700—850 Mk., in Entfich 830—850 Mk.

□ Von der Mosel, 3. April. Nach einer Zahlenaufstellung in der Robl. Volksztg. lagern an der Mosel und Ruwer noch 3002 Fuder 1912er und 7823 Fuder 1913er Weine. Diese Zahlen beziehen sich nur auf Weine bei Winzern. Nicht mitgerechnet sind die Weine der Versteigerer, Weinhändler und Wirte. — Es wäre dies ein noch ganz bedeutender Vorrat und da darf freilich dem Wunsche Ausdruck gegeben werden, daß baldigst der Absatz sich steigern dürfte.

Von der Saar.

= Von der Saar, 3. April. Infolge des wenig guten Wetters vermochte man die Arbeiten in den Weinbergen nicht mit jener Schnelligkeit zu fördern, wie dies im Interesse eines geregelten Fortganges erwünscht ist. Man hatte schon deshalb den Wunsch schnell fertig zu werden, weil man mit den Arbeiten immerhin zurück war. Der Schnitt der Reben ist soweit fertig und bei der gegenwärtig herrschenden trockeneren Bitterung dürfte man auch bald mit den anderen Arbeiten auf dem Laufenden sein. Im freihändigen Weingeschäft ist immer etwas Leben, wenn auch die großen Weinversteigerungen den Absatz an sich ziehen. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Fuder 1913er in Beurig 1200 Mark, in Wawern 1000—1500 Mk., in Wiltigen 1000 bis 1200 Mk., in Saarburg 1200—1300 Mk.

Aus der Rheinpfalz.

⊙ Aus der Rheinpfalz, 3. April. Wegen des lange anhaltenden Regenwetters konnten die Weinbergsarbeiten nicht so voran kommen, wie dies von den Weinbergbesitzern gewünscht wurde. Es dürfte jedoch, falls die gegenwärtige bessere Witterung anhält, bald anders werden. Sehr viel ist ja auch noch nicht versäumt. Im freihändigen Geschäft

war es in der letzten Zeit in allen Weinbaubezirken lebhaft. Abschlässe sind fortgesetzt zustande gekommen. Im oberen Gebirge wurden für das Fuder 1913er 380—750 Mk., 1912er 390—800 Mk., im mittleren Gebirge für das Fuder 1913er Rotweine 410—480 Mk., Weißweine 601—1550 Mk., 1912er Rotweine 500—550 Mk., Weißweine 630—1600 Mk., im unteren Gebirge für das Fuder 1913er Rotweine 365—380 Mark, Weißweine 480—550 Mk., 1912er Rotweine 460 bis 480 Mk., Weißweine 520—600 Mk. erlöst.

Aus Franken.

△ Aus Franken, 3. April. Die Arbeiten in den Weinbergen sind ziemlich bei, der Stand der Reben ist zufriedenstellend. Geschäftlich ist es ruhiger geworden. Für die 100 Liter 1913er wurden zuletzt 57—85 Mk., 1912er 48—95 Mk. angelegt.

Aus Baden.

⊙ Aus Baden, 3. April. Im freihändigen Weingeschäft war in letzter Zeit Leben. Es wurden für die 100 Liter 1913er Rotweine 60—80 Mk., Weißweine 40—70 Mk., 1912er Rotweine 70—90 Mk., Weißweine 38—80 Mk., 1911er Weißweine 125—150 Mk., Rotweine 150—200 Mk. bezahlt.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus dem Kreise Schlettstadt, 2. April. Endlich nun hat sich das Wetter gebessert und können nun die sehr in Rückstand geratenen Rebearbeiten nachgeholt werden. Beklagt wird es, daß in einer ganzen Reihe von Gemarkungen des Kreises sich fast kein einziger Winzer recht an vereinfachtere Rekennerziehungen heranmacht. Man führt dies darauf zurück, daß die in Betracht kommenden Weinbauabschnitte sich zwar meistens Mühe geben, ihre Mitglieder theoretisch zu informieren, aber sich nicht auch dazu entschließen, einmal eine Neuerung praktisch vorzuführen. So sollte es in die Hand genommen werden, wie vor mehreren Jahren schon im Ober-Elsaß. Pflug-, Rigol-, Spritz- und Schwefelproben zc. wären nötig, wenn nicht alle schöne Belehrungen im Sande verlaufen sollen. Aber daran fehlt's. Mit dem Nebenstande ist man sehr zufrieden. Auch Neuanlagen werden in ziemlicher Anzahl, namentlich in der Barrer Gegend angelegt. Die 1913er Weine sind vielfach recht angenehme Tischweine geworden und deren Vorrat schmilzt immer mehr zusammen. Nur in Rothalten und in Dambach sind noch recht nennenswerte Vorräte vorhanden.

Verchiedenes.

[[Deßrich, 28. März. Am Hotel Steinheimer dahier fand heute im Auftrag der Landwirtschaftskammer unseres Regierungsbezirks eine Vorführung von Reb- und Obstbaumspritzen und Schwefelapparaten statt. Hierzu hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Herr Oekonomierat Ott, Radesheim, eröffnete als Vertreter der Landwirtschaftskammer die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, indem er hervorhebt, daß der Kampf mit den Rebschädlingen beim Weinbaubetrieb unbedingt nötig sei, wenn auf regelmäßige Ernten gerechnet wird. In den eigentlichen Weinbauländern habe man in dieser Richtung zuerst erfolgreich gearbeitet. Wesentlich gefördert und begünstigt werde die Arbeit durch zweckmäßig gebaute Geräte und Werkzeuge. Hierin habe die deutsche Industrie unverkennbar bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Herr Bürgermeister Becker begrüßte die Erschienenen im Namen der Gemeinde Deßrich, dem Mittelpunkt des Rheingauer Weinbaues, und wünschte der Veranstaltung nachhaltigen Erfolg. Die Vorführungen fanden unter Leitung des Herrn Weinbauinspektors Schilling, Geisenheim, in folgender Ordnung statt: Gruppe 1.: Membranspritzen, Gruppe 2.: Spritzen mit Kolbenpumpen und Obstbaumspritzen,

Gruppe 3: Batteriespritzen, Gruppe 4: Neuerungen von Verstärkern und Geräten für die Wurmbekämpfung, Gruppe 5: Schwefelapparate. Von den gewöhnlichen, für kleineren und mittleren Weinbaubetrieb in Betracht kommenden Spritzen, fanden die Kolbenspritzen allgemeinen Beifall, da diese den größten Druck entwickeln und damit eine intensive Behandlung der Rebstöcke ermöglichen. Für größere, zusammenliegende Weinbergflächen in einer Lage, eignen sich besonders die Batteriespritzen, womit in kurzer Zeit bei einfacher, leichter Handhabung eine bedeutende Arbeitsleistung erzielt wird. Nicht lehrreich und anschaulich war auch die Vorführung der Apparate für die Wurmbekämpfung. Obgleich hiermit, soweit es sich um die Anwendung von chemischen Mitteln handelt, erst in neuerer Zeit allgemeiner vorgegangen wird, hat man für diese Bekämpfung doch schon recht geeignete Apparate hergestellt. Die in verschiedenen Systemen und Formen gezeigten Schwefelungsgeräte erregten gleichfalls großes Interesse. So bot die Veranstaltung unter unparteilicher, sachkundiger Leitung eine Fülle des Nützlichen und Lehrreichen. Prüfet alles, behaltet das Beste!

△ Bingen, 2. April. Seitens der Großh. Hess. Wein- und Obstschule in Oppenheim wird in Bingen Anfang Mai ein eintägiger Kursus abgehalten. Hierbei sollen die Winzer in der neuen Anwendung der Spritzmittel gegen den Heu- und Sauerwurm derartig ausgebildet werden, daß sie in der Lage sind, weitere Versuche mit diesen Mitteln selbständig auszuführen. Damit nun aus jedem Orte des Kreises Bingen wenigstens ein Winzer den Kursus besucht, wird von dem Großh. Kreisamt Bingen für einen Besucher eines jeden Ortes ein Tagegeld von 4 Mk. gewährt. Damit aber auch weitere Kreise Gelegenheit haben, die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms mit Spritzmitteln kennen zu lernen, werden an einigen günstig gelegenen Orten praktische Unterweisungen in der Bereitung und Anwendung der Spritzmittel abgehalten.

= Budesheim, 3. April. Die Gemeinde Budesheim bei Bingen hat eine Zusammenlegung der Weinbergslagen vorgenommen. Wie anderwärts, dient diese Maßnahme auch hier der Vereinfachung der Herkunftsbzeichnungen. Die verschiedenen Lagen heißen: Scharlachberg, Steinkautweg, im Berg ober dem Steinkautweg, Roterde, Schnakenberg, Rosengarten, Affenberg, Ostenweg, Rokusberg, Galgenberg, Schwarzwann, Kieselberg. Eine Menge von diesen Lagen, je nach der Einteilung, gleichwertiger Bezeichnungen wird glücklicherweise damit verschwinden.

+ Heidesheim, 3. April. Bald kommt die Zeit, in der der Winzer praktisch gegen den Heu- und Sauerwurm und die anderen Rebschädlinge ankämpfen muß. Damit er nun in diesem Kampfe genügend gerüstet ist, werden an fast allen Orten gegenwärtig Vorträge und Unterweisungen abgehalten. Auch am hiesigen Orte findet am nächsten Sonntag ein Vortrag des Weinbautechnikers Willig-Bingen über die Bekämpfung der wichtigsten Rebschädlinge statt. Ferner wird Herr Willig über noch andere Weinbauliche Maßnahmen sprechen.

* Neustadt a. S., 3. April. Die hiesigen Weinbergsarbeiter sind in die Lohnbewegung eingetreten. Der Verband der Weingutsbesitzer gibt heute folgendes bekannt: Die am Dienstag stattgefundene Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, daß der Verband der Weingutsbesitzer in Neustadt und der Gaardt auf der den Arbeitnehmerverbänden bewilligten 10prozentigen Erhöhung nach Tarif vom 24. März bestehen bleibt und weitere Verhandlungen als zwecklos ablehnt.

Resultate von Weinversteigerungen.

⊙ Mainz, 27. März. Mit einem überaus günstigen Ergebnis schloß die heutige Weinversteigerung der „Großh. Hessischen Weinbauböden-Verwaltung“

ab. Die ausgetretenen 70 Nummern 1911er Naturweine konnten sämtlich zu höheren Preisen, als die Schätzung der Domäne zugeschlagen werden. Dabei wurden die Schätzungswerte mit bis zu 2960 Mk. für das Stück, also einen sehr hohen Betrag, überschritten. Es erbrachten: 6 Halbstück Nackenheimer 1740—2800 Mk., zusammen 13 460 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2243 Mk., 14 Halbstück Binger 1160 bis 4130 Mk., zusammen 26 820 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1916 Mk., 7 Halbstück Rempfer 1840—2850 Mk., zusammen 17 020 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2431 Mk., 3 Halbstück Budesheimer 2200—2320 Mk., 1 Viertelstück 2140 Mk., zusammen 8180 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2466 Mk., 11 Halbstück Oppenheimer 1410 bis 4020 Mk., zusammen 29 350 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2659 Mk., 1 Halbstück Ludwigshöher 1730 Mk., 13 Halbstück Dienheimer 1530—3700 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2006 Mk., 11 Halbstück Bodenheimer 1570 bis 6510 Mk., zusammen 35 510 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3228 Mk., 2 Halbstück Bodenheimer Rotwein 690 und 760 Mk., 1 Viertelstück 400 Mk. Der gesamte Erlös für 69 Halb- und 1 Viertelstück bezifferte sich auf 160 840 Mk. ohne Fässer. Dieser Summe gegenüber steht ein Schätzungswert von 112 700 Mk., so daß demnach die Schätzung um nicht weniger als 38 000 Mk. übertroffen wurde.

+ Bingen, 29. März. Das Ergebnis der gestrigen Versteigerung von Weinen aus der Konsummasse des Großh. Hess. Hoflieferanten Erwin Köhler in Bingen war recht zufriedenstellend. Zum Ausgebot gelangten 27 Nummern 1910er, 1911er und 1912er Weiß- und Rotweine, die sämtlich zugeschlagen wurden. Es erbrachten 3 Stück 1910er Weißwein 540—630 Mk., durchschnittlich das Stück 583 Mk., 8 Stück 1911er Binger 730—980 Mk., 5 Halbstück 500—610 Mk., durchschnittlich das Stück 948 Mk., 1 Halbstück Rempfer 770 Mk., 1 Halbstück Beldenger 340 Mk., 4 Stück 1912er Binger 630—680 Mk., durchschnittlich das Stück 650 Mk., 2 Stück 1911er Binger Rotwein 760 und 780 Mk., 1 Halbstück 470 Mk., 1 Stück Budesheimer 860 Mk., 1 Stück Dietersheimer 780 Mk. Der gesamte Erlös für 23 Stück betrug 19 010 Mk. mit den Fässern.

⊙ (Bingen, 30. März. Mit einem recht zufriedenstellenden Ergebnis schloß die heutige Weinversteigerung des „Winzerverein Bingen“ ab. Zum Ausgebot gelangten 57 Nummern 1912er naturreine Weißweine, die sämtlich, mit Ausnahme von 9 Nummern, zugeschlagen werden konnten. Dabei wurden die Schätzungswerte bei 20 Nummern mit bis zu 100 Mk. für das Stück überschritten. Es erbrachten 7 Stück Dromersheimer 620—790 Mk., zusammen 4880 Mk., durchschnittlich das Stück 697 Mk.; 2 Stück Rempfer 750 und 920 Mk.; 4 Stück Binger Rokusberg 830 bis 910 Mk.; 3 Stück Rosengarten 850—1020 Mk.; 8 Stück Schlossberg-Schwägerchen 870—1090 Mk., 5 Halbstück 510 bis 840 Mk., zusammen 11 160 Mk., durchschnittlich das Stück 1063 Mk.; 2 Stück Mainzerweg 1110 und 1220 Mk., 4 Halbstück 570—800 Mk.; 1 Halbstück Eifelberg 830 Mk.; 7 Stück Budesheimer Osterberg 820—930 Mk.; 1 Stück Rasborn 970 Mk.; 1 Stück Andern 1290 Mk., 1 Halbstück 720 Mk.; 1 Halbstück Kessel 700 Mk.; 1 Halbstück Scharlachberg-Schnakenberg 1040 Mk. Der gesamte Erlös für 35 Stück und 13 Halbstück bezifferte sich auf 40 800 Mk. ohne Fässer. — Im Anschluß hieran brachte die Stadt Bingen 13 Nummern 1912er Naturweine zum Ausgebot. Davon wurde 1 Halbstück Schwägerchen zum Preise von 450 Mk. zugeschlagen.

⊙ Mainz, 31. März. Herr J. B. Kiffel, Weingutsbesitzer (Eigener Weingutsbesitz von 76 Morgen) brachte heute hier 55 Nummern 1911er und 1912er Weine aus Lagen der Gemarkungen Laubenheim, Bodenheim und Hochheim zur Versteigerung. Diese Weine, von denen etwa die Hälfte naturrein war, wurden bei lebhaftem Geschäftsgang

und flotten Geboten sämtlich leicht abgenommen, besonders auch die 1912er Gewächse. Sämtliche Weine waren eigenes Wachstum des Versteigerers. Es kosteten 4 Stück 1912er Laubenheimer 750—1000 Mk., 4 Halbstück 470—740 Mk., zusammen 5630 Mk., durchschnittlich das Stück 939 Mk., 12 Stück 1912er Bodenheimer 790—1070 Mk., 9 Halbstück 530—620 Mk., zusammen 15 630 Mk., durchschnittlich das Stück 948 Mk. Für 5 Halbstück 1912er Hochheimer Naturwein (Rostheimer, Pfandloch und Weißer) wurden 800 bis 1040 Mk., zusammen 4550 Mk., durchschnittlich das Halbstück 910 Mk., für 17 Halbstück 1911er Bodenheimer Naturwein 1110—1760 Mk., zusammen 23 050 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1355 Mk., für 4 Halbstück 1911er Hochheimer Naturwein (Rostheimer Pfandloch Auslese und Weißer Spätlese) 1670—1800 Mk., zusammen 6970 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1742 Mk. erlöst. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 55 830 Mk. ohne Fässer.

= Bingen, 1. April. Die Herren J. Landau & Söhne in Bingen brachten heute 57 Nummern 1910er, 1912er und 1913er Weißweine und 1912er Rotweine zur Versteigerung. Von diesem großen Ausgebot, das Weine aus Lagen der Gemarkung Gensingen, Pfaffenbach, Wabenheim, Niederhausen, Rempten, Odenheim, Büdesheim, Hallgarten, Erbach, Kiedrich, Johannisberg, Bingen, Gau-Biddeheim und Mettenheim brachte, wurden sämtliche Nummern bis auf zwei glatt und zu guten Preisen zugeschlagen. Für 15 Stück 1912er Weißweine wurden 630—850 Mk., 9 Halbstück 420 bis 820 Mk., für 4 Stück 1910er Weißweine 1000, 1070, 1200, 1300 Mk., für 17 Stück 1913er Weißweine 670 bis 1250 Mk. erlöst. 10 Halbstück 1912er Rotweine kosteten 450—620 Mk. Der Gesamterlös stellte sich für 45 Stück und 1 Halbstück auf 41 260 Mk. ohne Fässer.

* Trier, 1. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Trier: Nach siebenwöchiger Dauer sind gestern hier die Weinversteigerungen beendet worden. Für 657½ Fuder 1911er und 1912er Mosel-, Saar- und Ruwerweine wurden 1 224 080 Mk. erzielt.

Bingen, 2. April. Die heutige Weinversteigerung des Herrn Ferd. Altmann, Weingutsbesitzer in Bingen, brachte ein Angebot von 35 Nummern 1911er und 1912er Weißweinen, die aus Lagen der Gemarkungen Bingen, Büdesheim und Rempten stammten. Darunter waren u. a. Steinfautweg, Rempter Berg, Mainzerweg, Eifelberg, Rochusweg, Schloßberg-Schwäzchen, Osterberg und Scharlachberg vertreten. Die Weine gingen zum Teil über die Schätzung des Signers, überhaupt wurden schöne Preise erzielt und gerade die 1912er fanden leicht Nehmer, während nur 2 Rm. im Besitze des Versteigerers verblieben. Bezahlt wurden für 11 Stück 1912er 790—1420 Mk., 19 Halbstück 590—1540 Mark, zusammen 26 160 Mk., durchschnittlich für das Stück 1277 Mk., für 3 Halbstück 1911er 1320, 1400 und 1810 Mark, zusammen 4530 Mk. Der gesamte Erlös bezifferte sich für 22 Stück Wein auf 30 690 Mk. ohne Fässer. Der Versteigerer verbürgte sich für die Naturreinheit der Weine.

□ Mainz, 2. April. Herr Adolf Moog, Bülau an der Mosel, brachte heute in Mainz 90 000 Flaschen Weine aus den guten und besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer zur Versteigerung. Diese, den Jahrgängen 1908, 1909, 1910 und 1911 entstammenden Weine waren zu den Preislagen Mk. 0.85—2.00 eingeschätzt. Für die Flasche 1908er wurden 1.00—1.50 Mk., 1909er 0.80—1.45 Mk., 1910er 0.75—1.50 Mk., 1911er 0.75—1.65 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös bezifferte sich auf 53 000 Mk. Die Weine wurden mit den Flaschen versteigert.

+ Würzburg, 2. April. In der Weinversteigerung des Herrn Jos. Brennfled, Weingutsbesitzer hier, die ein Ausgebot von etwa 400 Hektoliter Frankenweinen brachte, wurden für die 100 Liter 1912er 51—181 Mk. bezahlt. Sämtliche Weine wurden zugeschlagen.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Mainz. Herr Bernhard Sauerwein, in Firma Montaner u. Co., Korbstopfenfabrik, wurde zum Konsul von Mexiko ernannt.

* Hochheim a. M. Die Aktiengesellschaft vorm. Burgeß u. Co. erzielte im Jahre 1913 einen Bruttogewinn von Mk. 586 457, woraus nach Abzug der statuten- und vertragemäßigen Tantiemen, sowie nach Rückstellung eines Betrags von Mk. 80 000 wiederum 14 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen. Sämtliche Weinberge, Immobilien und Fabrikgebäude stehen nach wie vor mit Mk. 1 zu Buch.

* Neustadt a. H. Herr Prof. Dr. F. Schwangart, bisher Vorstand der zoologischen Station der Kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. Haardt und Privatdozent an der technischen Hochschule in Karlsruhe, wurde als ord. Professor der Zoologie an die K. Forstakademie in Tharandt berufen.

Vom Büchertisch.

* Im herrlichen Gewand ist die neueste Frühlingssummer des im Verlage von John Henry Schwerin G. m. b. H., alle 14 Tage in Groß-Folio-Format erscheinenden Modenblatts „Große Modenwelt“ mit Federbignette versehen erschienen, welches Journal immer noch zum selben Preise von Mk. 1.— pro Quartal erscheint. — Auf die Frage, wie es möglich ist, daß trotz des Gebotenen: „Achtseitiges Hauptmodenblatt größten Stils für Erwachsene und Kinder, farbenprächtige Modenkollektiven, Unterhaltungsbeilagen mit Romanen etc., große Handarbeitsbeilagen etc.“, seit 22 Jahren immer derselbe Preis bestehen geblieben ist, ist zu antworten, daß nur die ungeheure Verbreitung des Blattes dies ermöglicht. — Alle 14 Tage wird das neueste Gebot auf dem Gebiete der Moden, einfache und elegante Kostüme wechseln ab für jeden Geschmack und für jedes Alter. Der mustergiltige, doppelseitige Schnittmusterbogen, der jeder Nummer beiliegt, ermöglicht die Selbstherstellung der gesamten Garderobe. — Für bequemere und weniger geübte Damen ganz besonders zu empfehlen sind die sofort lieferbaren Normalschnitte für Erwachsene und Kinder, welche zu einem Spottpreise unterm Selbstkostenpreise abgegeben werden. Wir weisen ferner auf die Rubrik „Neuestes aus Paris“ hin, auf die große Handarbeitsbeilage und die vornehme illustrierte Beilage mit Romanen und Novellen. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bestelle man ausdrücklich die „Große Modenwelt“ mit Federbignette vom Verlage John Henry Schwerin G. m. b. H., zum Vierteljahrspreis von nur Mk. 1.—, wofür 6 Nummern allergrößten Formates geliefert werden. Abonnement auf die „Große Modenwelt“, — man achte genau auf den Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H. und den Vierteljahrspreis von Mk. 1.—, bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Gratisprobenummern bei den ersten und beim Verlage John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

Beilagen-Hinweis.

Jeder Tag bringt Gewinn dem, der vorteilhaft einkauft. Natürlich muß man die geeigneten Bezugsquellen kennen, ohne die Ersparnisse nicht möglich sind. Wir verweisen auf den der heutigen Ausgabe unseres Blattes beiliegenden Prospekt der bekannten Firma Hans Hartmann, Aktiengesellschaft, Eisenach, die als leistungsfähiges Spezialhaus für Fahrräder, Sport- und sonstige Gebrauchsartikel einen weiten Ruf genießt. Die Prospekt-Illustrationen geben dem Leser ein ungefähres Bild über die Bedeutung dieses Hauses. Alle nützlichen Artikel für den täglichen Gebrauch und für Geschenkszwecke erhält man dort in anerkannt vorzüglicher Qualität und ohne Frage sehr preiswert. Der Besteller hat also dort unbedingt Vorteile. Von Hunderttausenden ist dies anerkannt und durch häufige Nachbestellungen bestätigt worden. Im Interesse unserer geschätzten Leser empfehlen wir die Abforderung des neuen reichhaltigen Kataloges der Firma durch die dem Prospekt anhängende Postkarte.

Die Expedition.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Mittwoch, den 8. April 1914, mittags 12¹/₄ Uhr, lässt Herr

Seligmann Simon

in Bingen am Rhein

in oberen Saale des „Binger Bahnhofes“ nachverzeichnete Weine versteigern:

8/1 u. 2/2 Stück 1910er	Weissweine
18/1 „ 5/2 „ 1911er	von Gaubickelheim, Bechtheim, Guntersblum, Ockenheim, Bodenheim, Laubenheim, Oppenheim, Nierstein, Münster, Rüdesheim, Bingen, Schloss Böckelheim, Winkel, Geisenheim, Johannisberg, Rüdesheim, Rauenthal etc.
30/1 „ 9/2 „ 1912er	
sowie 6/2 Stück 1910er	Ober-Ingelheimer Rotweine
9/2 „ 1911er	
2/4 „ 1908er	Assmannshäuser Rotweine (natur).
und 1/4 „ 1911er	

Allgemeine Probetage vom 1. April an in den Kellereien des Versteigerers, Mainzerstrasse 60/62.

Weinversteigerung in Mainz

Am 16. April d. J., vormittags 11 Uhr, lasse ich im großen Saale der Tiedertafel in Mainz, Große Bleiche 56

35/1 und 17/2 Stück 1912er sowie 8/2 Stück 1909er Weißweine

aus den Gemartungen Nierstein und Dienheim von den mittleren bis feinsten Lagen, öffentlich versteigern.

Probetage in Nierstein: 20. und 28. März und 9. und 14. April; in Mainz: im Versteigerungstotal am 4. April 10—4 Uhr sowie am Versteigerungstagen vor und während der Versteigerung.

Proben und Listen gerne zu Diensten.

Georg Schmitt, Nierstein

Besitzer d. größten Weingutes im Kreise Oppenheim.
Fernsprecher Nr. 19 Schließfach Nr. 8

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. April d. J., vormittags 11 Uhr, lassen die Herren

Louis Engelsmann & Sohn

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des Hotel Alter Adler daselbst, Hochstraße
42/1 und 10/2 Stück 1913er

Weißweine

aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern.

Allgemeine Probetage am 11., 14. und 15. April im Hause Rüdesheimer Straße 18, Eingang Steinweg, sowie am 16. April, von morgens 9 Uhr an, im Versteigerungstotal.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Weinversteigerung zu Bingen.

Am Samstag, den 25. April, vormittags 11³⁰ Uhr, in der Festhalle zu Bingen

läßt die

Winzergenossenschaft m. u. H., Gau-Algesheim a. Rh.

1 Doppelstück, 40 Stück und 7 Halbstück
1912er Weißwein und 6 Halbstück 1912er
Frühburgunder Rotwein,

von frostfreier, reintoniger, milder Art, in mäßiger bis mittlerer Preislage versteigern.

Probetage: am 8. und 9., sowie 22. und 23. April in der Kellerei gegenüber dem Bahnhof Gau-Algesheim.

Wein-Versteigerung in Lorch am Rhein.

Donnerstag, den 23. April cr., vormittags 11¹/₂ Uhr, läßt Herr

fabrikdirektor Philipp Ketzner,

Weingutsbesitzer in Lorch am Rhein,

nachverzeichnete selbstgezogene und selbstgekelterte Weine als:

15/1 Stück, 8/2 Stück 1912er Lorch und Bodenthaler
1/2 „ 1911er „ „ „

im Saale des „Arnsteiner Hofes“ öffentlich versteigern.

Probenahme: In der Kellerei des Versteigerers für die Herren Kommissionäre am 17. März; allgemeine am 25. März, am 18. April und am 23. April im Versteigerungstotal.

Weinversteigerung

in

Bingen am Rhein (Bahnhofsaal).

Am 24. April 1914, vormittags 11 Uhr, läßt

Herr Jean Schneider,

Weingutsbesitzer in Ebernburg, Altenbamburg, Schloßböckelheim und Siefersheim, wohnhaft zu Siefersheim (Rheinhesen)

13/1 und 11/2 Stück 1913er

16/1 „ 5/2 „ 1912er

1/1 „ 1/2 „ 1911er

1/1 „ „ 1910er

Weißweine, worunter eine größere Anzahl feiner Rieslingweine und Naturweine aus den allerbesten Lagen obiger Gemartungen, versteigern.

Allgemeine Probetage zu Siefersheim in der Behausung des Versteigerers am 28. und 30. März und am 22. April.

In Bingen Bahnhofsaal am 9. April von 10 Uhr vormittags ab, sowie am Versteigerungstagen vor der Versteigerung.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter

in Rüdesheim, Johannisberg

:: und Assmannshausen ::

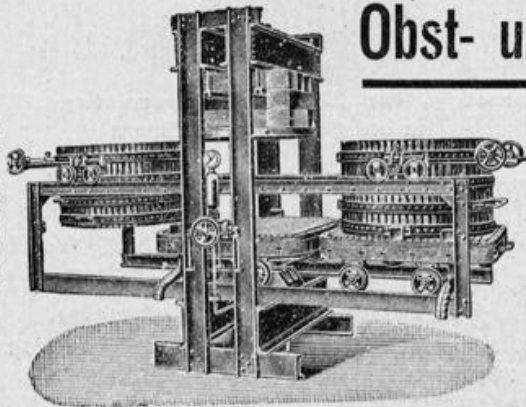
Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste

Engrospreise.

Pressbiete aus ganz altem Eichenholz
Pressgut kommt mit Eisen nicht
in Berührung.



Kein Oberdruck!

Obst- u. Traubenpressen

D. R.-Patent.

Höchster Druck : Grösste Ausbeute
Hochvollendete Konstruktion

Obstmühlen

Kleemann's

Vereinigte Fabriken

Obertürkheim 15

[Württemberg].

Johann Egenolf,
Wein-Kommissions-Geschäft
Lorch im Rheingau.

Rudolf Ludewig,
Weinkommission, Telef. 280
Bingen a. Rhein
verfügt jederzeit über
vorteilhafteste Angebote f.
den Grosshandel.

Heinrich Arnold,
Frankweiler, Rheinpfalz,
Weinkommission.
Hydr. Kelterreibetrieb.

Achtung!

Gärtner, Garten- u. Weingutsbesitzer.

Tötet rechtzeitig alle Arten von Insekten, wie z. B. Raupen, Schnecken, Regen- und andere Würmer, Blatt- und Blattläuse, Wollläuse und Schmierläuse, Schildläuse, Rospinnen, Trips, nackte und behaarte Raupen, Ameisen, Heu- und Sauerwürmer, Schnaken, Mücken etc., sowie sonstige Insekten bei Haustieren.

Wer einen guten Erfolg im Gemüsebau, Garten, Park, Weinberg, Feldbau, bei Obst- und Beerenpflanzungen, oder im Gewächshaus erzielen will, verwende nur Hallmayer's konzentriertes Insektenvertilgungsmittel „Golazin-Stössi“, es ist das einzige Mittel, das laut amtlicher, chemischer Untersuchung auf reife Früchte, Trauben, Beeren etc., keinen schädlichen Einfluss hat, d. h. weder den reifen Früchten selbst, noch dem Saft derselben schädliche Substanzen zuführt. Die Firma leistet bei richtiger Anwendung Garantie für vollen Erfolg. Es kosten 4 Liter zu M. 3.— = M. 12.— franko durch die Post inkl. Emballage.

Zeugnisse über dessen Anwendung mit großem Erfolg im Jahre 1913 in der Rheingegend, wie Rüdesheim, Geisenheim etc., sind in Broschüren enthalten, die gratis und franko versandt werden durch:

Robert Hallmayer, Stuttgart

Düngemittel- u. chemische Werke. | Großhandlung gegr. 1885.

Hydraulische Pressen

mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Bedienung unerreicht in Leistung.



Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Wenn Sie Cherry-Brandy herstellen wollen,
verwenden Sie den Cherry-Brandy-Grundstoff
v. Gebr. Lode, Dresden. Wertvoll. Rezeptm., Etik., Plakate!

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

MAINZ

PALAMOS (Catalonien), REIMS (Champagne)
BUENOS AIRES.

...

Bedeutendste Produktion in
Champagner- und Wein-Korken

aus sorgfältigst ausgewähltem catalonischem Holze

Ständiges und reichhaltiges Lager

in allen gangbaren Qualitäten

Gewähr für prompteste Lieferung von Quantitäten
jeden Umfanges in einwandfreier Arrangierung

Satinieren von Champagnerkorken
(Patent Féron)

Markierung der Kork

in Brand oder Druck nach bestbewährter Methode
in tadelloser Ausführung ohne Extraberechnung

Katalog, bemusterte Anstellung,
sowie Vorschläge für die Markierung stets zu Diensten.

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatbedarf

wie Rechnungen, Mitteilungen, Briefbogen, Broschüren, Plakate
Postkarten, Couverts, Frachtbriefe, Paketadressen
zum Aufkleben, Preislisten, Prospekte, An-
weisungen, Zeitungs-Beilagen, Flug-
blätter, Weinlisten, Etiketten
Aviskarten, Wein- u.
Speise-Karten
usw.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Deutsche und ungarische Fashölzer in allen Dimensionen

Großes Lager in
Verband- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanifizierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinbergs-Stüdel zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. Baumpfähle und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanifiziert.

Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüdel
1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot geteicht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.
Gewinnlose Preise - Großbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JILLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung empfiehlt Kyanisierungsanstalt

Weinbergspfähle u. Stüdel

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

Jakob Burg

Spedition — Rheinschiffahrt — Agenturen

Eltville am Rhein

Telegr.-Adr.: Spediteur Burg. Telefon No. 12.

Spezialität:

Weintransporte

nach allen Plätzen der Welt. Besorgung aller Dekla-
rations-, Konsulats- und Verzollungsangelegenheiten für
den Export und Import. Zuverlässige, sachgemäße und
prompteste Bedienung. Offerten und Frachtübernahmen
gerne bereitwilligst auf Anfrage.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke

mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich

Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.

Sprendlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Wein-Preislisten

liefert als Spezialität

Druckerei d. Rheingauer Weinzeitung

Telefon Nr. 6 Amt Oestrich.

Weinbergs- Draht

la. Qual., Fabrikat Felten-
Guillaume, empfiehlt sehr
preiswert

Georg Schmitt

Nierstein a. Rh. Fernruf 19.

Schweissfüsse Wundlaufen etc.

verhindert und beseitigt
SOFORT nur
Vitek's

Panax-Pasta

1 Tube 75 Pf.

Bestens eingeführt in der
österreich.-ungar. Armee. ::

Allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Überall zu haben.

Versand für Deutschland:

Lindenapotheke Leipzig.

1

Elcotin

Fischle's Heu- und Sauerwurm-Bekämpfungsmittel.

Jahrelang erprobt! Bester Erfolg!

Einfachste Anwendung!

Im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung wird
um sofortige Bestellung gebeten.

Loewenstein & Co., Hochheim am Main

Chemische Produkte und Präparate.

Kein moderner Haushalt

sollte ohne Nähmaschine sein. Die An-
schaffungskosten sind gering, der Wert
unvergleichbar, der Nutzen kolossal. In
Sturm-vogel bieten wir alle Systeme von
bester Konstruktion und eleganter Aus-
stattung. Fahrräder in allen Preislagen,
Aluminiumfelgen zum Selbstmontieren
für Räder; Pneumatik, Taschenlampen
Feuerzeuge, Rassierapparate usw.

Vertreter gesucht. Hauptkatalog gratis.

„Sturm-vogel“

Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 291.



SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.

59 nur höchste Auszeichnungen.

Seitz'sche Elektromotor-Pumpe „Nava“

Beste und vollkommenste Kellerpumpe.

Hervorragend gediegene Ausführung aus bestem Material. — Jede Pumpe wird vor dem Versand sorgfältig ausprobiert.

Hundert glänzende Anerkennungen erster Häuser des In- und Auslandes.

Handpumpe „Aetna“ D. R. P.

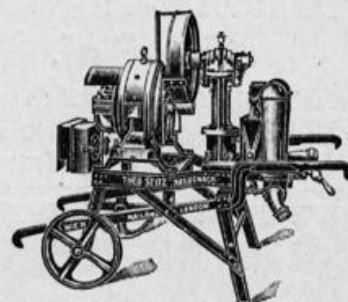
gediegenste Ausführung, höchste Leistungsfähigk.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.

Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne und New-York.

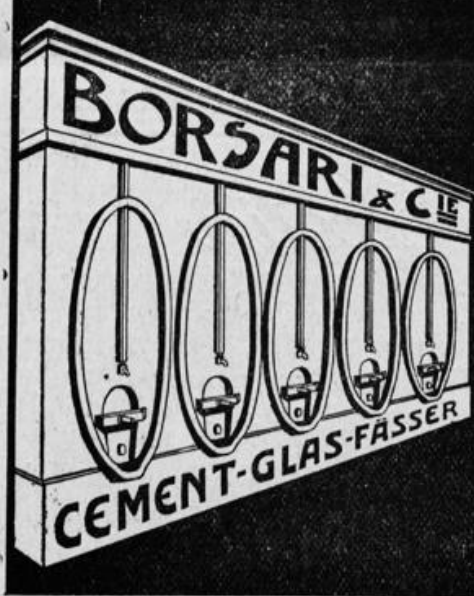


Handpumpe „Aetna“, D. R. P.



Elektro-Nava, D. R. G. M.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



BORSARI & CO.

**ZOLLIKON
ZÜRICH**
(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von Wein und Spirituosen.

Technische Besuche, Preislisten und illustrierter Katalog kostenlos.

ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

Wein- und Likör-Etiketten

Liefert die

Druckerei der „Rheinischer Weinzeitung“.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-
Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.